

Großes Mausohr (Myotis myotis)

Habitus:

Mit einer Flügelspannweite von 35 bis 43 cm ist das Große Mausohr die größte heimische Fledermausart. Seine Kopf-Rumpflänge misst 6,5 bis 8,0 cm, die Unterarmlänge 5,6 bis 6,8 cm. Das Gewicht schwankt zwischen 20 und 40 Gramm.

Das Rückenfell der erwachsenen Tier ist graubraun, das Bauchfell weißgrau gefärbt. Die Jungtiere haben ein eher graues Fell. Die langen, breiten Ohren mit einem Ohrdeckel (Tragus), der fast halb so lang ist wie das Ohr, sind wie die Flughäute rötlichbraun gefärbt.

Biologie und Ökologie:

Nach der Rückkehr aus den Winterquartieren schließen sich die Mausohrweibchen in den Monaten April/Mai bis August zu Wochenstubenkolonien aus bis zu mehreren hundert Individuen zusammen. Die größten Kolonien umfassen sogar mehrere tausend Tiere. Günstige Quartiere werden alljährlich, über Generationen hinweg, immer wieder aufgesucht. Meist im Juni gebären die Weibchen ein Junges, welches fast nackt zur Welt kommt und nur ungefähr 6 Gramm wiegt. Die Augen öffnen sich nach 4 bis 6 Tagen. Nach 30 Tagen sind die Jungen ausgewachsen. Der bisher nachgewiesene Altersrekord dieser Art liegt bei 25 Jahren.

Große Mausohren verlassen ihre Tagesschlafverstecke erst bei völliger Dunkelheit. Die Jungtiere bleiben im Quartier. Auf dem Weg zu den Jagdgebieten fliegen diese Fledermäuse oft entlang von Hausmauern aus dem Siedlungsraum hinaus. Sie überqueren die offene Kulturlandschaft in niedrigem Flug entlang von Hecken, Ufergehölzen, Obstgärten und Waldrändern. Die Jagdgebiete werden häufig während mehrerer Nächte vom gleichen Individuum abgesucht. Die Großen Mausohren fressen am liebsten Laufkäfer, außerdem auch Nachtfalter, Heuschrecken und Spinnen. Die Fledermäuse fliegen in 0,5-3 Meter Höhe über dem Boden und nehmen ihre Beutetiere oft direkt von der Bodenoberfläche auf. Bei schlechten Witterungsbedingungen verstecken sich die Tiere in Quartieren in der Nähe der

Jagdgebiete. Sie fliegen dann erst in der darauffolgenden Nacht zu ihrer Kolonie zurück. Mausohren laufen und klettern geschickt und schnell.

Obwohl das Große Mausohr Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartieren von bis zu 200 Kilometern unternehmen kann, gehört es zu den eher sesshaften Arten. Ab September/Oktobre sind die Tiere in den Winterquartieren anzutreffen, wo sie die kalte Jahreszeit im Winterschlaf überdauern, meist frei von der Decke und an Wänden hängend. Manchmal sind sie auch tief in Felsspalten versteckt. Sie können sowohl einzeln als auch eng in Gruppen gedrängt angetroffen werden.

Typische Quartierbeschaffenheit:

Das Große Mausohr richtet seine Wochenstubenkolonien meist in großen trockenen Dachräumen ein wie sie oft in Kirchen zu finden sind. Aber auch in Scheunen oder Brückenbauwerken wurden schon Wochenstubenkolonien entdeckt. In kleineren Quartieren in Gebäudespalten, Höhlen, Stollen und Baumhöhlen sind überwiegend die separat lebenden Männchen anzutreffen.

Als Winterquartiere des Großen Mausohrs dienen Höhlen, Stollen und frostfreie Keller. Hier liegen die Temperaturen etwa zwischen 1° und 12°C und die Luftfeuchtigkeit bei 85-100%.

In Göttingen machte im Jahr 2010 ein aufwendiges, weltweit bis dato einzigartiges Projekt Furore: Im Zuge des Abbruchs der sogenannten Treppchenhäuser am Maschmühlenweg wurde für die dort ansässigen Exemplare des Großen Mausohrs auf dem angrenzenden Gelände des Sportparks ein entsprechendes Ersatzquartier errichtet. Ein mit einem Satteldach versehener 7x8 m großer Geräteschuppen dient den Fledermäusen nun als neues Domizil. Damit dieses durch die Tiere angenommen werden konnte, wurden alte Baumaterialien des ehemali-

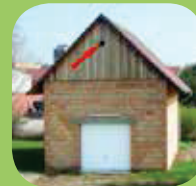
gen Dachstuhls der Treppchenhäuser verwendet. Darüber hinaus wurden mittels eines akustischen Gerätes arteigene Ortungs- und Soziallaute abgespielt. Durch vertrauten Geruch und Geräusche sollten die Tiere angelockt werden. Vorhandene Flugkorridore in die Umgebung wurden erhalten.

Das Projekt zeigt inzwischen erste Erfolge: Nach der Errichtung des Ersatzquartieres im Winter 2009/2010 haben inzwischen sechs Fledermausweibchen mit vier Jungtieren in dem Ersatzquartier ein neues Zuhause gefunden.

Quelle: <http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe>



Großes Mausohr (Myotis myotis)



Durch das Einflugloch sollen die Fledermäuse in das Dachgeschoss des Ersatzquartieres gelangen, Foto: Silke Altena



Mausohrkolonie, Foto: Karl Kugelschafter